

**Ausgabe
1-2/06**

**Mittwoch
11. Jan. 2006**

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 - 44608 Herne

www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Die Woche im Blick

18. Januar 2006:
„Gemeinsam sind wir
eine Macht“ 2

Die ZahnMedizin ist
immer enger mit der
Medizin verbunden 3

Neue Fälligkeiten bei
Sozialversicherungs-
beiträgen seit Januar
2006 8

Bielefelder Zahnarzt-
praxis ausgezeichnet 8

Die „Nuckel-Kraft“ von
Schnarch-Patienten
kann gemessen
werden 9

Heidelberger APW-Kolloquium mit einem Plädoyer für eine bessere Zusammenarbeit der zahnärztlichen Fachbereiche:

Möglichkeiten der Zahn- erhaltung werden nicht weit genug ausgeschöpft

Um die Frage „Erhalten oder Implantieren?“ entspannen sich kontroverse Diskussionen beim Heidelberger Kolloquium 2005 vor 300 Besuchern in der Heidelberger Mund-, Zahn- und Kieferklinik, zu dem die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) eingeladen hatte. „Ein Patient, vier Zahnärzte, fünf Meinungen?“ – Auf diese provokante Formel hatte Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle, Heidelberg, der als DGZ-Präsident gemeinsam mit dem Vorsitzenden des APW-Direktoriums, Dr. Günter Dhom, die Veranstaltung moderierte, das zentrale Problem des Kolloquiums gebracht.

Am Ende der Veranstaltung ließ sich über die finanzielle und soziale Lage der Zahnärzte und die großen Unterschiede bei den The-

Große Koalition streitet weiter über die GKV-Strukturreform – mehr für den Zahnmarkt. Die GOZ wird an Bema angepasst.

Die PKVen GKV-Pflicht

In einer ganzen Reihe von Punkten einer großen Gesundheitsreform sind die Parteien in viel breiterem Maße einig, als die Diskussionen um die Finanzreform – hier Kopfgeldversicherung – vermuten lassen. Annäherungen, zum Beispiel in der Festsetzung von Steuern und der Einbeziehung von Krankenkassenversicherungen (PKVen) in die Gesundheitsreform. Dabei wird es sicher zur Wahrung der Interessen von Bema und GOZ sowie zu einem höheren Beitragstarif kommen.

Außerdem herrscht Einigkeit über eine Reform des Vertragsarztrechts mit einer Liberalisierung der Vertragsarztpraxis. Die An- fänge haben bei der Gesundheitsreform zu sehen sein werden.